



Die historischen Fliesen im Kleinen Joachimsthal wurden restauriert. Die Leipziger können nun wieder durch eine der ältesten Passagen der Stadt laufen. Fotos: André Kempner

# Spaziergang im Kleinen Joachimsthal

## Nach 20 Jahren Schließzeit kann ehrwürdige City-Passage wieder erkundet werden

Es ist ein besonderes Gefühl, durch diese Passage zu laufen. Zur Wendezeit gehörte eine hier ansässige Kneipe, die „Joachimsthal“ hieß, zu einem sagenumwobenen „Bermuda-Dreieck“ in der City. Doch bald schloss das Ensemble, dessen älteste Teile über 400 Jahre zählen. Nun ist es wieder auf.

Leipzig ist wieder ein Stück internationaler geworden. Das ist der überraschende erste Eindruck beim Gang durch die denkmalgerecht restaurierte Passage. Vier Sprachen beherrscht Julia Rey (32). Bei Isidro Dardina (34) kommt zu Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch auch noch Katalanisch hinzu. Die beiden Hotelfachleute sind für ein spanisches Unternehmen nach Leipzig gezogen, bauen hier das neue Hostel „Say Cheese“ („Bitte lächeln“) auf. „Es

fehlt nur noch die Kaffeeküche für unsere Gäste, dann sind wir komplett“, erzählt Dardina, der dem Firmennamen in Sachen Freundlichkeit alle Ehre macht. In den nächsten Tagen soll die Herberge mit 118 Betten in 26 Zimmern öffnen.

Trotz des historischen Gemäuers fehlt es dort natürlich nicht an modernem Innendesign. Für die hauptsächlich junge Kundschaft aus aller Herren Länder gibt es Check-in-Automaten, W-Lan, Spielkonsolen und eine Lounge, die sich per Videobeamer als Mini-Kino nutzen lässt. „Bei der Ausstattung



der Zimmer haben wir die gleichen Materialien verwendet wie sonst für hochwertige Eigentumswohnungen“, sagt Christoph Gröner, Chef des Projektentwicklers CG-Gruppe, welcher die Passage aus dem Dornröschenschlaf geweckt hat. Zwar werde es noch bis in den Herbst dauern, bevor auch alle Büros und Wohnungen in den Obergeschossen fertig sind. Doch schon heute könne jeder durch die – großteils historischen Gassen und Lichthöfe mit ihren hellen Säulen, Fliesen und Reliefskulpturen schlendern. Beschirmt von mächtigen Kreuzgewölben.

Eingeweihte wissen selbstverständlich, dass der Ausgang zur Hainstraße nicht mehr dem alten Verlauf entsprechen kann. Grund: Dort wurde in den Neunzigern das heutige Intersport-Gebäude errichtet (Mieter Intersport wechselt demnächst ins neue Einkaufszentrum Höfe am Brühl). Um den heutigen Passagen-Verlauf über den imposanten Vettters Hof für Rollstuhlfahrer zugänglich zu machen, sind am Übergang beider Häuser auch in nächster Zeit immer mal Bauarbeiter am Werk. „Prinzipiell ist der Durchgang von der Fleischergasse bis zur Hainstraße aber bereits möglich“, so CG-Projektleiter Rainer Kuchenbrod. Schließlich müsse ein zweiter Fluchtweg für die im Probetrieb geöffneten Wenzels Prager Bierstuben bestehen. Am 2. August lädt dieses Lokal zur Einweihungsparty. Jens Rometsch



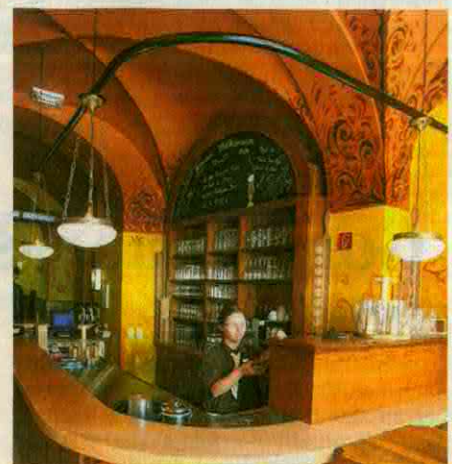
Beim Gang hinüber zur Hainstraße sehen die Besucher den imposanten Vettters Hof.



Julia Rey und Isidro Dardina können die Eröffnung des Hostels kaum noch erwarten.



CG-Chef Christoph Gröner schwört auf die Massivholzbetten und richtiges Parkett.



Maria Kratzsch aus Thallwitz zapft in Wenzels Prager Bierstuben Frisches vom Fass.